



Stadtteilmanagement Emmertsgrund
Emmertsgrundpassage 11a
69126 Heidelberg

Telefon: 06221-1394016
Telefax: 06221-1394020
E-Mail: stadtteilmanagement@emmertsgrund.de
Internet: www.emmertsgrund.de



Stadtteilmanagement Emmertsgrund, EP 11a, 69126 Heidelberg

Ergebnisse der Aktivierenden Befragung zum Seniorenzentrum Emmertsgrund-Boxberg

18.06.2012

Allgemeine Anmerkungen

Die Aktivierende Befragung wurde im Mai und Anfang Juni 2012 durchgeführt. Es wurden Personen im öffentlichen Raum (Schwerpunkt) sowie in Seniorenprojekten befragt.

Die Ergebnisse geben interessante Einblicke; es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie nicht repräsentativ sind!

Die Ergebnisse beschränken sich auf den deskriptiven Aspekt. Sie werden separat für jeden Stadtteil sowie zusammenfassend für beide dargestellt.

Die Befragung wurde in Zusammenarbeit mit drei Studierenden der Sozialen Arbeit der SRH Heidelberg durchgeführt. Das Stadtteilmanagement Emmertsgrund möchte sich an dieser Stelle für die erbrachten Leistungen herzlich bedanken.

Ergebnisse

Angaben über die Befragten

Anzahl der Befragungen

Es wurden insgesamt 83 Personen befragt. Davon lebten 50 im Emmertsgrund und 33 im Boxberg.

Geschlecht

Knapp zwei Drittel der Befragten waren weiblich (65 Prozent), wobei im Boxberg prozentual deutlich mehr Frauen befragt wurden als im Emmertsgrund (73 Prozent im Boxberg und 60 Prozent im Emmertsgrund).

Alter

Die befragten Personen waren im Boxberg älter als im Emmertsgrund.

Alter in Jahren	Beide Stadtteile gemeinsam betrachtet	Boxberg	Emmertsgrund
Unter 50	2 %	0 %	4 %
50-65	27 %	21 %	30 %
Über 65	71 %	79 %	66 %

Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements e.V.
Vorstand: Marion Klein, Roger Schladitz, Jörg Schmidt-Rohr

Gefördert durch:





Stadtteilmanagement Emmertsgrund

Emmertsgrundpassage 11a
69126 Heidelberg

Telefon: 06221-1394016

Telefax: 06221-1394020

E-Mail: stadtteilmanagement@emmertsgrund.de

Internet: www.emmertsgrund.de



Staatsbürgerschaft

69 der befragten Personen besaßen eine deutsche Staatsbürgerschaft (83 Prozent). Weitere vertretene Nationalitäten waren türkisch (5 Personen = 6 Prozent), pakistanisch (3 Personen = 4 Prozent) sowie marokkanisch, ungarisch, russisch und usbekisch (jeweils eine Person = ein Prozent).

Familien- /Wohnsituation

Prozentual gesehen lebten ungefähr gleich viele Personen allein (43 Prozent) oder mit ihrem Ehepartner zusammen (46 Prozent). Es gab jedoch deutliche Unterschiede zwischen den beiden Stadtteilen. Mehr als die Hälfte der Befragten im Boxberg lebten allein (55 Prozent). Im Emmertsgrund waren dies deutlich weniger (36 Prozent). Umgekehrt ist es bei der Frage, ob sie mit ihrem Ehepartner zusammenleben: im Boxberg waren dies 39 Prozent und im Emmertsgrund genau die Hälfte der befragten Personen (50 Prozent). Auch lebten im Emmertsgrund 12 Prozent der befragten Personen mit ihren eigenen Kindern zusammen, während dies im Boxberg nur drei Prozent waren.

Wohndauer im Stadtteil

Die durchschnittliche Wohndauer der Befragten in den beiden Stadtteilen war sehr hoch. Sie betrug fast 26 Jahre. Der Median betrug 25 Jahre; dies zeigt, dass der Mittelwert nicht durch Ausreißer beeinflusst wurde. Die Wohndauer der Befragten im Boxberg war mit etwas mehr als 31 Jahren deutlich höher als im Emmertsgrund mit ca. 22 Jahren. Die Tatsache, dass der Boxberg 10 Jahre früher bezogen wurde als der Emmertsgrund, spiegelt sich in diesen Zahlen wieder.

Erwartungen und Wünsche der Befragten zum Seniorenzentrum

Bereitschaft, das Seniorenzentrum aufzusuchen

Auf die Frage, ob die befragten Personen das Seniorenzentrum aufsuchen würden, antworteten 71 Prozent mit ja. Dabei war die Zustimmung im Emmertsgrund mit 74 Prozent höher als im Boxberg mit 67 Prozent. Die Befragung zeigte deutlich, dass die Wahl des Standortes bei einigen Boxbergern auf keine Akzeptanz stieß. Dies führte bis hin zu der Aussage, dass die entsprechenden Personen das Seniorenzentrum nicht aufsuchen wollen.

Inhaltliche Erwartungen

Diese waren in beiden Stadtteilen ähnlich. Es wurde sich ein Ort der Begegnung gewünscht, wo die Senioren ihre Freizeit verbringen und neue Bekanntschaften oder Freundschaften schließen können. Es sollen unterschiedliche Freizeitangebote geschaffen werden, wobei auch eine gute und preisgünstige Versorgungssituation (Mittagstisch, Kaffee und Kuchen) als wichtig angesehen wurde. Ebenfalls wichtig waren die Besonderheiten der Stadtteile. So wurde Wert darauf gelegt die Interkulturalität der Stadtteile zu berücksichtigen, indem z.B. Dolmetscher in die Arbeit des Seniorenzentrums integriert werden. Des Weiteren bestand insbesondere im Boxberg der Wunsch, dass vorhandene Angebote, die zur Zeit das Louise-Ebert-Zentrum nutzen, die Räumlichkeiten im Seniorenzentrum nutzen können. Weitere Erwartungen waren interessante Ausflüge, Vorträge (z.B. von der Polizei über Trickbetrüger) und Veranstaltungen.

Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements e.V.

Vorstand: Marion Klein, Roger Schladitz, Jörg Schmidt-Rohr

Gefördert durch:





Stadtteilmanagement Emmertsgrund
Emmertsgrundpassage 11a
69126 Heidelberg

Telefon: 06221-1394016
Telefax: 06221-1394020
E-Mail: stadtteilmanagement@emmertsgrund.de
Internet: www.emmertsgrund.de



Beratungsangebote

Bei der Befragung wurde gefragt, welche Art von Beratungsangeboten sich die Leute wünschen bzw. als sinnvoll erachten. Diese waren:

1. Gesundheitsberatung
(83 Prozent, Boxberg 82 Prozent, Emmertsgrund 84 Prozent)
2. Beratung über Gedächtnistraining, Demenz usw.
(71 Prozent, Boxberg 85 Prozent, Emmertsgrund 62 Prozent)
3. Beratung über rechtliche Vorsorgemaßnahmen wie z.B. Patientenverfügungen
(61 Prozent, Boxberg 73 Prozent, Emmertsgrund 54 Prozent)
4. Beratung über Pflegefragen wie z.B. Pflegestufen
(60 Prozent, Boxberg 76 Prozent, Emmertsgrund 50 Prozent)
5. Psychosoziale Beratung wie z.B. Trauerverarbeitung
(52 Prozent, Boxberg 52 Prozent, Emmertsgrund 52 Prozent)

Beratungen über Gesundheitsfragen wurden in beiden Stadtteilen ähnlich intensiv gewünscht. Bei den Beratungsfragen über Gedächtnisaspekte, rechtliche Vorsorgemaßnahmen sowie Pflegefragen gab es deutliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. Diese Inhalte wurden im Boxberg jeweils mehr gewünscht als im Emmertsgrund. Bei psychosozialen Aspekten, die nur jeder Zweite wünschte, gab es keine Unterschiede zwischen dem Boxberg und dem Emmertsgrund.

Aktive Aktionen / Freizeitangebote

Außerdem wurde gefragt, welche Freizeitangebote sich die Befragten wünschen. Hierbei kam folgende Reihenfolge heraus:

1. Bewegungsangebote wie z.B. Tanzen, Gymnastik
(64 Prozent, Boxberg 73 Prozent, Emmertsgrund 58 Prozent)
2. Kunst- und Musikangebote wie z.B. Malkurse, Singen
(48 Prozent, Boxberg 67 Prozent, Emmertsgrund 36 Prozent)
3. Bildungsangebote wie z.B. Sprachkurse
(39 Prozent, Boxberg 64 Prozent, Emmertsgrund 22 Prozent)

Sowohl in der gemeinsamen Betrachtung als auch in der stadtteilspezifischen Betrachtung wurden sich Bewegungsangebote am meisten und Bildungsangebote am wenigsten gewünscht. Es fällt jedoch auf, dass Boxberger solche Freizeitangebote deutlich mehr nachfragen als Emmertsgrunder.

Weitere Wünsche und Ideen

Es wurde nach weiteren Wünschen und Ideen gefragt. Dabei wurden folgende zentrale Antworten gegeben, wobei es keine nennenswerten Unterschiede, sondern ähnliche Aussagen in beiden

Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements e.V.
Vorstand: Marion Klein, Roger Schladitz, Jörg Schmidt-Rohr

Gefördert durch:





Stadtteilmanagement Emmertsgrund

Emmertsgrundpassage 11a
69126 Heidelberg

Telefon: 06221-1394016

Telefax: 06221-1394020

E-Mail: stadtteilmanagement@emmertsgrund.de

Internet: www.emmertsgrund.de



Stadtteilen gab:

- Seniorenzentrum als Begegnungsstätte, Austausch untereinander
- Senioren ernst nehmen, nicht wie Senile behandeln
- niveauvolle Angebote schaffen, Weiterbildungsangebote wie z.B. PC-Kurse
- Tagesausflüge in Gruppen wie z.B. Zoobesuch
- Allgemeinbildung und Weltgeschehen als Themen, Diskussionsangebote
- Massageangebote, Gymnastik
- Kulturangebote (Gedichte, Theaterprojekte, Bibliothek)
- Öffnung auch am Wochenende
- Außenbestuhlung

Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren

Knapp ein Drittel (31 Prozent) der Befragten war bereit, sich ehrenamtlich im Seniorenzentrum zu engagieren. Dabei war die Bereitschaft im Emmertsgrund mit 38 Prozent größer als im Boxberg mit 21 Prozent. Die Gründe für die Nicht-Bereitschaft waren in beiden Stadtteilen identisch. In erster Linie fühlten sich die Leute als zu alt. Außerdem wurden gesundheitliche Gründe, nicht vorhandenes Interesse sowie zu wenig Zeit durch Aktivitäten in anderen (ehrenamtlichen) Strukturen genannt.

Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements e.V.

Vorstand: Marion Klein, Roger Schladitz, Jörg Schmidt-Rohr

Gefördert durch:

